

Keine Angst vor Abkommen über Freihandel

Der Staatsrat sieht das Projekt des Freihandelsabkommens TiSA positiv. Er teilt auch die Befürchtungen eines Grossrats nicht.

FREIBURG Rund 50 Länder, darunter die Schweiz, EU-Staaten und die USA, verhandeln seit 2012 über TiSA, ein Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen. Grossrat Simon Bischof (SP, Ursy) sieht das Ziel im Abkommen darin, Dienstleistungen von Handelshemmnissen zu befreien. Dadurch könnten Umwelt- und Konsumentenschutz- sowie Sozialstandards abgeschafft werden, befürchtet er in einer Anfrage an den Staatsrat. Die Verhandlungen finden gemäss Bischof im Geheimen statt, den Bürgern werde jedes Wissen verwehrt. Er wollte deshalb vom Staatsrat wissen, was dieser von TiSA hält und welche Folgen das Abkommen auf Freiburg haben könnte.

Der Staatsrat beurteilt das Freihandelsabkommen positiv. Wie er schreibt, biete es der Schweiz und Freiburg die Chance, ihre Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Dienstleistungen zu stärken. Es sei im Interesse der Konsumenten, denn durch verstärkten Wettbewerb erhielten die Akteure auf dem Binnenmarkt bessere Angebote. Da der Schweizer Dienstleistungsmarkt schon weitgehend liberalisiert sei, rechnet der Staatsrat mit keinen grossen Umwälzungen.

Er präzisiert, dass jede Partei frei sei, welche Verpflichtungen sie eingehen wolle. Die Schweiz beabsichtige, keine Verpflichtungen einzugehen, in denen Einschränkungen in den Bereichen Energie, Bildung, Gesundheitswesen, öffentlicher Verkehr oder Post betroffen seien. Die Kantone seien über die Konferenz der Kantonsregierungen an den Verhandlungen beteiligt, so der Staatsrat. Einen definitiven Entscheid über das Abkommen falle aber in jedem Fall das Bundesparlament. *uh*

Von einem, der keine Grenzen kannte

Im Rahmen des Tinguely-Jahres 2016 zum 25. Todestag des Künstlers gibt es diese und nächste Woche eine Lesung mit **Texten von und über Jean Tinguely**. Mit dabei sind der Schauspieler Niklaus Talman und der Musiker Gustav.

CAROLE SCHNEUWLY

Zum Interviewtermin beim Jo-Siffert-Brunnen in Freiburg erscheint Niklaus Talman mit frisch gezüchtetem Schnauz, den er stolz zwischen den Fingern zwirbelt. Weder der Ort noch der Schnurrbart sind Zufall: Der Schauspieler bereitet



gerade eine szenische Lesung mit Texten von und über Jean Tinguely vor, die diese und nächste Woche im Théâtre des Osse in Givisiez und im Espace Jean Tinguely in Freiburg zu sehen ist. Den Schnauz habe er extra wachsen lassen, sagt er, weil er dabei in die Rolle Tinguelys schlüpfen werde.

«Unglaubliche Texte»

Der 25. Todestag von Jean Tinguely habe ihn auf die Idee mit der Lesung gebracht, so der Schauspieler, der den Künstler persönlich gut kannte. Zusammen mit den Verantwortlichen des Théâtre des Osse und des Espace Jean Tinguely habe er das Projekt im Rahmen des von Stadt und Kanton organisierten Tinguely-Jahres 2016 entwickelt. Zweisprachig und musikalisch sollte die Lesung werden. Talman tat sich darum mit den französischsprachigen Schauspielern Alain Guerry und Geneviève Pasquier und mit dem Musiker Gustav zusammen.

Viele der verwendeten Texte stammen aus dem Archiv des Museums für Kunst und Geschichte und des Espace Tinguely. «Wir sind auf unglaubliche Texte gestossen, die Jeanot selber geschrieben hat», so Talman. «Seine Aussagen machen deutlich, wie sehr er seiner Zeit voraus war, etwa wenn

es um die Gleichstellung von Mann und Frau ging.» Zu Tinguelys eigenen Texten kommen solche, die Freunde und Vertraute über ihn geschrieben haben, zum Beispiel seine Ehefrauen Eva Aeppli und Niki de Saint Phalle oder sein Freund Bernhard Luginbühl.

«Anhand der Texte wollen wir die Essenz dessen zeigen, was Tinguely ausmachte», so Talman. Ein Wort komme ihm dabei zuallererst in den Sinn: «Grenzenlos.» Jean Tinguely habe keine Grenzen gekannt und keine Grenzen akzeptiert. «Eines seiner liebsten Hobbys war, über Abschränkungen und Barrieren zu klettern – und dies mit einer solchen Selbstverständlichkeit, dass nie jemand intervenierte.»

Grenzen überschreiten und offen sein für Neues: Das macht auch die Arbeit des Schauspielers Niklaus Talman und des Musikers Gustav aus, die schon öfters zusammengearbeitet haben. Zum Tinguely-Projekt sagt Gustav: «Es ist eine gute Idee rund um einen Künstler, dessen Werke bis heute faszinieren.» Für den musikalischen Teil der Lesung hat Gustav denn auch mit den Geräuschen verschiedener Tinguely-Skulpturen gearbeitet und diese zu einer passenden Tonspur vereint – ganz so, wie es Tinguely gefallen hätte.

Programm

Die Lesung wird mehrmals aufgeführt

Mi. und Do., 11. und 12. Mai, im Théâtre des Osse in Givisiez: 19.30 Uhr; vorher fakultatives Abendessen (ab 18 Uhr). Beides auf Reservierung: 026 469 70 00.

Do., 19. Mai, im Espace Jean Tinguely in Freiburg (19 Uhr).
Sa., 21. Mai, im Rahmen der Museumsnacht im Espace Jean Tinguely (Auszüge; um 19.30 und 21 Uhr). *cs*



Gustav (links) und Niklaus Talman posieren vor Jean Tinguelys Jo-Siffert-Brunnen in Freiburg. Mit der szenisch-musikalischen Lesung wollen sie Tinguely die Ehre erweisen.

Bild Aldo Ellena

Wirtschaftsförderung zieht Grenzen zwischen Start-ups und KMU

Die Wirtschaftsförderung will die Aufgabengebiete der Organisation Fri Up besser trennen. Vor allem soll Fri Up in Zukunft wieder ganz auf Jungunternehmen ausgerichtet sein.

URS HAENNI

FREIBURG Fri Up ist 1989 als Vereinigung gegründet worden, die junge Unternehmen in deren Startphase unterstützen sollte. 2004 wurde Fri Up zu einem offiziellen Unternehmen des Kantons Freiburg; seither hat sich das Tätigkeitsfeld ständig erweitert. Zuletzt deckte Fri Up vier Tätigkeitsbereiche ab: Coaching von Start-ups, Beherrschung von Start-ups, Coaching von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), Beratung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.

Nun sollen die verschiedenen Aufgabengebiete organisatorisch wieder klarer getrennt werden. Wie die Frei-

burger Wirtschaftsförderung und Fri Up gemeinsam bekannt geben, hätten sie sich entschieden, eine Reorganisation durchzuführen. Dabei soll Fri Up sich wieder verstärkt der ursprünglichen Mission widmen.

«Die Neuverteilung der Aufgaben von Fri Up wird zur Folge haben, dass sich die Aktivitäten auf die Beratung, Begleitung und Unterbringung von Unternehmen in den Gründerzentren Freiburg, Murten und Vaulruz konzentrieren werden», heisst es in der Mitteilung. «Diese Fokussierung wird die Abläufe der Führung, des Berichtswesens und der Kommunikation vereinfachen und es erlauben, die Tätigkeit von Fri Up wieder auf die Unterstützung von Start-ups zu konzentrieren und gleichzeitig die langfristige Finanzierung zu sichern.»

Dieser Schritt ist mit einem personellen Wechsel verbunden. Nach dem Weggang von Mathieu Piller bei der Wirt-

schaftsförderung Ende April wird die Stelle «Projektleiter Unternehmensgründung und Innovation» neu besetzt durch Olivier Allaman, den bisherigen Direktor von Fri Up. Gemäss Mitteilung wird Allaman die neue Aufgabe ab dem 1. Juli wahrnehmen und die operative Leitung von Fri Up bis zu einer Neubesetzung ad interim weiterführen, heisst es.

Die beiden bisherigen Mitarbeiter von Fri Up, welche für das Coaching von KMU verantwortlich waren, werden ab September als freischaffende Berater für Platinn tätig sein. Diese Westschweizer Innovationsplattform verfügt über 40 Coaches; die beiden bisherigen Mitarbeiter werden ihre Tätigkeit direkt mit der Freiburger Wirtschaftsförderung abstimmen.

Neu wird das Projekt Cleantech ebenfalls als Direktmandat der Wirtschaftsförderung geführt; es basiert auf einem jährlichen Stundenbudget mit klar definierter Mission.

Die Vereinigung «Terroir Fribourg» wächst

Produkte aus dem Freiburgerland bekannter machen – auf dieses Ziel hin hat «Terroir Fribourg» 2015 gearbeitet.

FREIBURG Das Jahr 2015 stand bei der Vereinigung «Terroir Fribourg» im Zeichen der Neuerungen: Um die Förderung der Produkte aus dem Freiburgerland zu verstärken, hat sie eine neue Webseite erstellt, das Logo überarbeitet, ein Zertifizierungslabel umgesetzt, neue Verkaufsförderungsstände auf die Beine gestellt und frische Erkennungsschilder angefertigt. Wie die Vereinigung gestern mitteilte, ist letztes Jahr die Mitgliederzahl um 11 Prozent gewachsen: «Terroir Fribourg» zählt aktuell 177 Mitglieder, davon sind 107 Einzelmitglieder.

Zertifizierung unterstützen

Für das Jahr 2016 hat sich die Vereinigung verschiedene Ziele gesetzt: Sie will die AOP-Zer-

tifizierung der Cuchaule weiter begleiten. Ebenfalls hat sie das Bestreben, dass rund sechzig Freiburger Produkte das Label «Terroir Fribourg» erhalten. «Die Produzenten sind sich der Wertschöpfung bewusst, welche das Label den Konsumenten bringt. Der Weg zur Zertifizierung ist allerdings aufwendig», heisst es im Communiqué.

Ein Ziel ist es auch, weiter zu wachsen und noch bekannter zu werden. Dazu will die Vereinigung die sozialen Netzwerke nutzen und Kurzfilme verbreiten, in denen es um die Förderung der Produkte aus dem Freiburgerland geht.

Eine weitere Werbeaktion lanciert die Vereinigung mit dem «Freiburger Apéro», an dem sich Gastro Freiburg, die Sortenorganisationen Gruyère AOP und Vacherin fribourgeois AOP sowie die Gewinner des Vully beteiligen. Das Apéro besteht aus Freiburger Käse und Wein und wird ab September in Restaurants angeboten. *mir*

Kanton verteilt Schulabgängern Dentalgutscheine

FREIBURG Die Freiburger Zahnärzte-Gesellschaft und die Direktion für Gesundheit und Soziales bieten eine neue Massnahme zugunsten der Zahngesundheit von Jugendlichen an: Schulabgänger erhalten während drei Jahren Dentalgutscheine. Diese beinhalten eine kostenlose Jahreskontrolle durch die Mitglieder der Zahnärzte-Gesellschaft. Verteilt werden diese Gutscheine nicht nur an die Schüler, welche die obligatorische Schule beenden, sondern auch an solche von Sonder- und Privatschulen sowie an Jugendliche, die zu Hause unterrichtet werden.

Wie die Gesundheitsdirektion in einem Communiqué schreibt, wolle man so eine Lücke schliessen, die nach Beendigung der Schulzahnkontrollen und -behandlungen entsteht. Dadurch werde eine Massnahme zugunsten einer Alterskategorie geschaffen, in der Karies erneut verstärkt auftritt. *uh*